Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 93 (2000)

Artikel: Die Blume
Autor: Stählin, Ursina
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-987137

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 19.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE BLUME

Sie hatte schon so lange auf diesen Tag gewartet, ihn sich in den verschiedensten Farben und Formen ausgemalt, dass sie nun, da der Tag immer näher kam, plötzlich Panik befiel. Ob die Welt wirklich so schön sein konnte, wie sie es sich erträumte? Am liebsten wäre sie zurückgewichen und hätte sich verkrochen in ihrem alten Leben. Doch sie wusste, dass ihre Neugier und die Sehnsucht nach all dem, wovon sie die ganze Zeit zuvor geträumt hatte, stärker sein würden als ihre Angst, enttäuscht zu werden. Nun musste die Morgensonne ihre ersten Strahlen über den Berg geschickt haben. Es schien ihr, als könne sie das Licht und die Wärme schon spüren. Sie wusste, wenn sie die Kraft hatte, sich zu strecken und dieses Dunkel zu durchbrechen, das sie seit jeher eingeschlossen hielt, dann würde sie ein neues Leben beginnen. Zaghaft tastete sie sich vorwärts, immer in die Richtung, in der sie ihr Glück vermutete. Sie war verwundert darüber, wie leicht es ihr fiel. Nur einmal verliess sie für einen kurzen Moment der Mut, als sich eine Helligkeit, die sie für das Licht der aufgehenden Sonne hielt, als Täuschung entpuppte und sie der Weg weiterhin durch die Dunkelheit führte. Doch als sie ihr Ziel dann endlich erreicht hatte, vom Licht der Sonne geblendet, schwankend vor Erschöpfung und dem sanften Morgenwind, der sie zärtlich umsäuselte, da fühlte sie, dass es sich gelohnt hatte. Liebevoll öffnete sie ihre zerknitterten Blütenblätter, streckte sie in alle Himmelsrichtungen und versuchte, mit ihnen die Sonnenstrahlen einzufangen. Sie war unendlich stolz auf sich. Trotzdem wuchs mit ihrer äusseren Veränderung zusammen auch die Erkenntnis, dass sie nur eine kleine Blume war, inmitten einer Welt, deren Grösse und Stärke sie niemals ganz würde erfassen können. Ihr wurde klar, dass ihr mit dem neuen Glück auch neue und schwierige Prüfungen bevorstehen würden. Und sie wusste, dass sie trotzdem nicht aufhören würde zu hoffen, zu kämpfen und sich zu sehnen.

Ursina Stählin, 19, Baar

VORMITTAG

AUGUST

21 MO

22 DI

23 MI

24 DO

25 FR

26 SA

27 SO

NACHMITTAG